

## Internationales maritimes Ereignis in Altefähr

von Lothar Dols

Drei Jahre nach der Feier zur Einweihung der neuen Rügenbrücke erwartet Altefähr wieder tausende von Besuchern. Diesmal ist es ein internationales Sportereignis, die Europameisterschaften im Katamaransegeln. Vom 1. bis 7. August wird vor der Küste Rügens die EM der Topcats ausgetragen. Wer hatte denn diese Idee? Katamaransegeln auf dem Strelasund ist für uns in Altefähr durch die Segelschule Sail & Surf Rügen nichts Neues. Nun überrascht uns der Leiter Knut Kuntoff mit so einem sportlichen Wettkampf. Er rechnet mit rund 200 Teilnehmern aus Polen, der Ukraine, Italien, aus Tschechien, Holland und Süddeutschland. Die hiesige Boddenlandschaft lockt nicht nur jährlich viele Hobbysegler an, sondern die Internationale Top-

cat Association entschied sich, 2010 unser Gebiet als Austragungsort der EM festzulegen. Austragungsorte der vergangenen Jahre waren Italien, Griechenland und Österreich. Was

Zwei bis drei Wettfahrten wird es täglich geben. Als Zuschauer kann man den Start der Katamarane verfolgen, sieht die Manöver und rasanten Geschwindigkeiten der Segler auf dem

Man rechnet daher mit einem Besucherstrom nach Altefähr von 8.000 bis 10.000 Personen.

+++ kurz notiert +++

### Scharpitz

Verwundert waren die Kraftfahrer vor einigen Wochen, als sie durch Scharpitz fuhren und die neuen Ortstafeln bemerkten. Sogar Mitglieder des Gemeinderates in Altefähr hatten keine Informationen vorab bekommen. Entschieden hatte das die Untere Verkehrsbehörde in Bergen und auch den Auftrag zum Aufstellen der Schilder vergeben. Aufgrund erhöhter Unfallgefahr richtete die Behörde damit eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h ein. Im Jahr 2009 ereigneten sich in der Ortslage Scharpitz zehn Verkehrsunfälle, einer sogar mit tödlichem Ausgang. Der Schreibfehler im Ortsnamen Rambin (Rampin) wurde zwischenzeitlich korrigiert.



erwartet uns in Altefähr während dieser Megaveranstaltung? Zur feierlichen Eröffnung werden wir den Fahneneinzug der Teilnehmer am Hafen erleben.

Strelasund und schließlich die Siegerehrung im Hafen. All diese Ereignisse finden in der Zeit statt, wo auf Rügen viele Urlauber und Gäste weilen.

## Kita bekommt Klassenzimmer im Wald

von spix

Auch wenn nicht jedes Kind am Morgen gerne in die Regenhose steigt, um mit der Kita-Gruppe loszulaufen - im Wald sieht das anders aus. „Wenn wir im Wald ankommen, rennen viele Kinder gleich los und genießen die Natur,“ erklärt Astrid Backhaus, Leiterin der Kindertagesstätte Altefähr. Wenn es das Wetter einigermaßen zulässt, gehen die 3- bis 6-Jährigen mit Erzieherinnen in den Wald. Mindestens den ganzen Mai hindurch, also zurzeit drei Mal wöchentlich. Sie treffen den pensionierten Förster, grillen auf dem Campingplatz oder sitzen in ihrem selbst gebauten „Spatzennest“, einem aus Zweigen und Ästen gelegten Kreis, und machen „Waldunterricht“. Schon im Juni soll das „Spatzennest“ einer neun Quadratmeter gro-

ßen Holzhütte weichen. „Wir bekommen von Aktion Mensch eine Förderung von 4000 Euro für das gesamte Waldprojekt“, sagt Astrid Backhaus. Sie freut

Kooperieren wollen sie mit dem Waldseilpark Rügen. Ausgestattet wird die Holzhütte mit von den Kindern gepressten Pflanzen, aber auch mit Arbeitsmate-



sich, das bestehende Naturkindergarten-Konzept zu intensivieren. Und eine Holzhütte als „Klassenzimmer im Wald“ wünscht sie sich seit langem.

rialien wie Mikroskopen, Becherlupen und Bestimmungsbüchern. Für den Aufbau der Hütte im Juni sucht die Kita Helfer. Infos unter 75158

### Kommunikationszentrum

Parallel zu den Abbrucharbeiten werden gegenwärtig Fenster und Türen eingesetzt, gefolgt vom Wärmeverbundsystem der Außenfassade. Im Bereich des ehemaligen Zwischenbaus waren keine Streifenfundamente vorhanden, so dass eine Unterfangung notwendig wurde, um die Statik zu gewährleisten. Nach erfolgter Ausschreibung und Submission sind die Gewerke Heizung/Sanitär/Elektroinstallation sowie Tischlerarbeiten in Auftrag gegeben.

### Spatzenlager

DER FÄHRMANN gratuliert dem Kindercamp Spatzen e.V. herzlich zum 60-jährigen Bestehen.

# Das Kurhaus in Altefähr

aus der Dorfchronik von W. Frieberg, ausgewählt von Lothar Dols

Auf unserem weiteren Weg durch den Park sehen wir schon das Kurhaus vor uns liegen, das in den 1880er Jahren von F. Schütz (Hotel "Schwarzer Adler") erbaut wurde. Das Gebäude liegt an einem wunderschönen Platz mitten im Park mit Blick nach Stralsund. Hier endet der alte Park.

Das Kurhaus hat dann ein Herr Block gehabt. Der wollte den Betrieb heben, aber das ging nicht auf seine Weise. Einmal im Frühjahr wurde der schöne Saal voll Erde und Sand gefahren, wohl über 1/2 Meter hoch und ein Hippodrom eingerichtet. Man konnte für 20 Pfennig dreimal im Saal herumreiten auf geliehenen Pferden. Draußen standen auch noch Karussells. Das war kein Kurhausbetrieb. Es hat deshalb auch nicht lange gedauert, bis ein neuer Wirt

kam, und dem war es schon gleich anzusehen, dass dies nun wieder ein Hotelbetrieb werden würde, wie es sich gehörte. Er hat im Bauen keine hohen Pläne

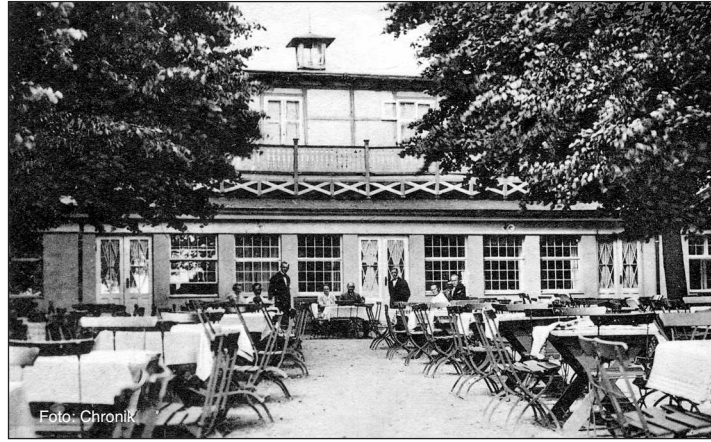


Foto: Chronik

gehabt, aber es wurde alles nur für die Behaglichkeit und Zufriedenstellung der Gäste, die ja doch zu 9/10 die Stadt Stralsund stellte, getan. Er hieß Wilhelm Mellüh, war, wie ich hörte,

Oberkellner in Schwerin in einem vornehmen Hotel gewesen, ebenfalls seine Frau brachte besondere Hotelküchenkenntnisse mit, so dass der

Betrieb von Jahr zu Jahr zusehends aufwärts ging. Das Kurhaus war Hauptziehungspunkt der Stralsunder geworden.

Gleich nach dem 1. Weltkrieg

verkaufte er das Kurhaus (leider!) an Friedrich Werner. Aber der fing an zu bauen (die Veranda) und baute sich fest. Die Inflation erfasste auch ihn, und der Konkurs kam. Das Kurhaus übernahm die Brauerei, und 1925 erwarb es Wilhelm Dinse, seine Frau ist eine geb. Malmen. Dieser baute auch weiter, aber hatte auch Geld dazu. Leider hat ihm der Tod 1932 die Säge aus der Hand genommen. Heute noch bewirtschaftet den Betrieb Frau Dinse für ihre beiden Söhne, die leider noch nicht zurückgekehrt sind, weiter. In der jetzigen Zeit (1947) kann man allerdings nicht von Betrieb sprechen.

Anmerkung Dols: Hotel "Schwarzer Adler" war das Haus Fährberg Nr. 7; Wilhelm Mellüh kaufte "Gütschow's Hotel" Fährberg Nr. 8.



Der Ortsteil Klein Bandelwitz präsentiert sich übersichtlich: Elf Einwohner und wenig geschichtliche Informationen. Bandelwitz ist ein slawischer Personennamen, 1314 erstmals erwähnt. 1532 erfolgte die Trennung in Groß und Klein Bandelwitz. Im 17. Jh. ging die Ortslage in den Besitz der Marienkirchengemeinde Stralsund über. Bis 1945 gehörte Klein Bandelwitz zur Amtsgemeinde Poseritz und als letzter Pächter ist Peter Klöckner bekannt.

**Guten Tag Familie Rostin, Sie wohnen hier ja ganz herrlich. Wie lange wohnen Sie schon hier?**

Seit 1997, wir haben das 1910 errichtete Haus der Familie Hübener übernommen, es saniert und fühlen uns hier sehr wohl.

**Ist es Ihnen nicht zu einsam?**

Nein, im Gegenteil. Wir lieben die Ruhe!

**Sie wissen sicher, wie viele Menschen in Klein Bandelwitz wohnen?**

Ja insgesamt elf: Familie Sei-

fert, Familie Hübener, Familie Schönig, Frau Burvitz und wir. **Und Hunde und Katzen?**

Ein Hund und drei Katzen, die gehören alle uns. Und 21 Rehe. **Aber sicher hat diese traumhafte Wohnlage nicht nur Vor-**



Foto: privat

**teile, ich denke so zum Beispiel an den Winter?**

Wir hatten dank Herrn Kieck und seinen Kollegen auch im letzten Winter keine Schwierigkeiten. Wenn wir zur Arbeit mussten, war frei geschoben, und wenn nicht, genügte ein Anruf. Ein wenig Zeit und etwas Verständnis musste man

schon mitbringen. Aber Ruhe und Gelassenheit lernt man in solcher Wohnlage.

**Und der Straßenzustand von der Hauptstraße, der L 29 bis zur Wendeschleife, sind Sie damit denn glücklich?**

Zum Teil haben wir die Löcher selbst mit Schaufel und Karre geschlossen, wenn uns vom Amt das Verfüllmaterial zur Verfügung gestellt wurde. Man muss eben langsam fahren und auf die Löcher achten. Viel würde es auch helfen wenn die Traktoren wie versprochen auf dem Acker und nicht auf der

Straße fahren würden. Aber vielleicht haben wir gerade wegen der schlechten Straßenverhältnisse solch eine Ruhe.

**Wie oft fährt denn der Bus bis zu Wendeschleife?** Nie.

**Jetzt kommt ja wieder die Zeit der Pedalritter, in wie weit wird die Ruhe dadurch gestört?**

Früher kamen hier mehr Radler vorbei, das hat sehr nachgelassen. Und wenn doch, stört das auch nicht.

**Fehlt Ihnen nicht manchmal eine Einkaufsmöglichkeit? Oder gehen Sie zum Essen zur „Grahlerfähre“?**

Einkaufsmöglichkeiten gibt es nicht, die Verkaufswagen lassen sich auch nicht sehen. Aber was sollen sie auch hier, wir arbeiten ja den ganzen Tag auswärts, und was wir brauchen, bringt man dann aus Stralsund mit. Aber zu Familie Dursteler gehen wir schon recht häufig und auch sehr gern.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin Glück und Zufriedenheit in Ihrer Oase am Sund.

## Blick in die Ortsteile von Altefähr

von Hans – Joachim Fetting

# Das Gerücht und die nackte Wahrheit

von Ingulf Donig



Es ist eigenartig, Gerüchte sind beliebter als die nackte Wahrheit. Obwohl in Letzterem das Wort „Nackt“ drinsteckt. Erotik pur. Aber, Gerüchte haben etwas Seltsames an sich. Nebelhaftes, geheimnisumwittert. Man kann sich kreativ beteiligen: Weglassen, dazu dichten, das Ganze verkehren. Das ergibt die richtige Mischung. Halbwahrheiten sind die Coco Chanel des Gerüchts.

„Das Gerücht“ in vier Akten. Die „Nackte Wahrheit“: Gemeindevertreterbeschluss über die Aufstellung eines B-Planes für das Wohngebiet Koppelring. Erster Akt. Ein Gerücht beginnt immer mit:

A: „Du, häst schon hört?“

B: „Nee!“

A: „Ick wir gistern bi de Gemeindevertreter-sitzung.“

B: „Un wat seggen de?“

A: „Protokollkontrolle, Tagesordnung un denn hem de mi all ankecken.“

B: „Wieso?“

A: „Einwohnerfragestunde!“

B: „Häst wat secht?“

A: „Nee, öwer denn: de wull'n een Plan upstell'n: övern Wohngebiet!“

B: „Ne Plane övern Wohngebiet?“

Zweiter Akt:

B: „Na, Mäd'ns, häft schon hört? De Gemeindevertreter will'n ne Plane upstell'n, övern Wohngebiet!“

C: „Sech ok, woför?“

B: „Wat weit ick? Vielleicht för 'n Zirkus!“

C: „Mit Kamels un so?“

B: Schulterzucken. „Odder Löwens!“

D: „Löwens? Denn ok noch Sträusse un so...“

de dörb' n nich wedder wählt ward' n!“

Dritter Akt:



Foto: © Dirk Schröder/PIXELIO

D: „Häst hört? De Vertreter will'n Kamels inführ'n... un Sträusse, in 't Wohngebiet Koppelring! Wenn se wedder wählt ward'n.“

E: „Tja, de Wahl is ierst in vier Johr, wer sall bet dor de Kamels faudern un de Müüs?“

Finale:

F: „Tach, Bürgermeister, wenn du ne Upsichtsperson brukst“, er kniff verschwörerisch das rechte Auge zu, „föer de Kamels un de Müüs un so, ick künn mi ens vörstell'n ... ? Wat fräten de denn so ...?“

Alle Personen von A bis F sind frei erfunden, auch die Gemeindevertreter... Ähnlichkeiten mit dem beliebten Kinderspiel „Stille Post“ sind rein zufällig!

## Gemeinschaft ist für mich das Wichtigste

Ein Gespräch mit Ehrenbürger Siegfried Rudolph. Von Renate Schaarschuh

**R. Schaarschuh:** Nach schwerer Krankheit und erfreulich schneller Erholung sind Sie, lieber Herr Rudolph, wieder in Ihrem Element: Sie können sich endlich wieder „einmischen“ in die Geschehnisse ihres Heimatdorfes, sei es als Mitglied des Bauausschusses oder als Privatmann. Ich erlebe Sie, wie gewohnt, kämpferisch, kritisch, aber auch erfreut über positive Entwicklungen in der Gemeinde. Seit Sie wieder laufen und radfahren können, wachen Sie mit Argusaugen über alles, was sich im Ort tut. Was bewegt Sie denn am meisten?

**S. Rudolph:** Es gibt so viel Unordnung, die dem Aussehen des Dorfes schadet, z.B. die ungeschickt angelegten und bepflanzten Flächen an der Bushaltestelle, der Zustand der an den Radweg nach Stralsund grenzenden Flächen in der Nähe des alten Fährbahnhofs, und immer wieder defekte Straßenlaternen!

**R. Schaarschuh:** Sie sorgen z.T. selbst für Verbesserungen, indem Sie über Telefon organisieren oder mit den verantwortlichen Menschen sprechen.

Nach wie vor kümmern Sie sich um „ihre“ Friedhofsbrigade, die inzwischen unermüdlich für die Verschönerung des alten Friedhofs gesorgt hat.

**S. Rudolph:** In der Gemeinschaft lässt sich Vieles bewe-



gen! Das gilt v.a. für die Einwohner untereinander. Ich wünschte mir aber auch, dass man Zuzüglern mehr entgegenkommt.

Neue Dorfbewohner können durch ihren Beruf für die Ge-

meinde wichtig sein. Sie bringen frischen Wind in alte Gewohnheiten und tun der Gemeinde gut.

**R. Schaarschuh:** Wie beurteilen Sie den Umbau der alten Schule zu einem „Gemeinde-

zentrum?“

**S. Rudolph:** Die Gemeinde ist ja durch Förderrichtlinien gebunden.

Ein Neubau durfte es nicht sein, darum wird man sich in Zukunft eben mit der Altbausubstanz ab-

finden müssen. Sonst finde ich den Umbau nützlich, habe aber Vorbehalte gegen die Bezeichnung „Rentnertreff“ für einen bestimmten Hausbereich, dafür wird man noch einen freundlicheren, attraktiveren Namen finden müssen.

**R. Schaarschuh:** Haben Sie denn neben Ihrem Engagement für Altefahr noch Zeit für Anderes, zum Beispiel für Ihre Orchideenzucht?

**S. Rudolph:** Durchaus, ich habe auch immer noch Kontakte zu meiner Handwerkerin und werde wie in meiner Bäckerzeit zu Brot- und Stollenprüfungen hinzugezogen.

**R. Schaarschuh:** Herr Rudolph, „DER FÄHRMANN“ dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht Ihnen nun, nach Ihrem 75. Geburtstag, ein gesundes neues Lebensjahr und recht viele Mitstreiter in der Gemeinde!

Foto: Schaarschuh

### TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 01.06. 09.00 Uhr Kindertagswanderung, Kita
- 30.06. 19.00 Uhr Tourismusstammtisch
- 28.07. 19.00 Uhr Tourismusstammtisch
- siehe Aushang Radtour Jugendclub/AWO
- 1. Di/Monat, 15.00 Uhr Seniorensingen, Rzh.
- So. 10.30 Uhr Gottesdienst, St. Nikolai

## DES RÄTSELS LÖSUNG



Nur wenigen Altefahrern war die defekte Straßenlaterne in der Feldstraße aufgefallen.

Um so erfreulicher ist es, dass DER FÄHRMANN auch in der Nachbargemeinde Rambin gelesen wird.

Als Gewinnerin des von Lothar Dols handsignierten Buches „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“ wurde Ines Lewandowski ausgelost.

Herzlichen Glückwunsch!

## BILDERRÄTSEL



Finden Sie heraus, wo dieses Foto aufgenommen wurde? Aber lassen Sie sich nur nicht täuschen!

Schreiben Sie Ihren Tipp, Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 30.06. im Jugendclub oder in den Gemeindebürokasten ein.

Wir verlosen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“.

## Jokko

**sagt danke für bisher eingegangene 590 Euro:**

S.Schulz, M. Hetscher, A. Gombac, Fam. Dols

Wer spenden möchte, kann dies weiterhin im Jugendclub bei Irmgard Grams tun. DER FÄHRMANN berichtet. Herzlichen Dank!

## Butter bei die Fische

**Das Heringsfest und Turbine von spix**

Schön war es auch in diesem Jahr - das Altefahrer Heringsfest. Gutes Wetter, leckere Kuchen und Herings-Spezialitäten von den Vereinen. Das Wetter spielte mit und wenn es geregnet hätte - für diesen Fall, und für den Tanz in den Mai gab es ja das Festzelt von Turbine. Aber bei einigen Gästen blieb die Freude nicht ungetrübt: Die Event-und-Catering-Firma Turbine hatte das Programm im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgefahren: Die Ankündigung war auf weiße Hinweisschilder gedruckt, statt des Unterhaltungsprogramms im Zelt steuerte der Würstchenverkäufer gleichzeitig die Musik-

anlage, und rund 70 Gäste kehrten am 1.Mai abends enttäuscht wieder um, weil es diesmal keinen Tanz gab. „Der Tanz am 1. Mai war im letzten Jahr wegen des 15-jährigen Bestehens eine Ausnahme“, stellt Bert Linke, Geschäftsführer von Turbine, klar. Doch ansonsten bestätigt er, dass seine Firma ihr Programm zurückgefahren hat. Die gastronomische Situation in Altefahr habe sich stark verändert, es habe, als Turbine vor rund sieben Jahren beim Heringsfest eingestiegen sei, keine anderen gastronomischen Angebote außer denen der Vereine gegeben. Darauf habe Turbine in einem Brief an die Gemeinde

aufmerksam gemacht. Allerdings ohne Reaktion. „Wir lassen uns den Schwarzen Peter nicht zuschieben“, betont Linke, „unsere Umsätze gehen zurück und dann müssen wir ein schmaleres Besteck einplanen.“ Für die kommenden Heringsfeste hat der Turbine - Geschäftsführer einen Lösungsvorschlag: „Wir könnten das Zelt und unseren Getränkestand aufbauen. Das kulturelle Programm müsste dann von den gewerblichen Betrieben kommen, die auf dem Heringsfest Gastronomie anbieten. Und die Gemeinde müsste, wie alle anderen Gemeinden auch, Geld für das Fest dazu geben.“

### Impressum:

#### Herausgeber:

Gemeinde Altefahr  
www.altefaehr.de

#### Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.  
Tel. 038 306 - 62 727  
sandrapix@gmx.de  
Ingulf Donig, Lothar Dols  
Renate Schaarschuh  
Hans-Joachim Fetting  
Gero Schwedhelm

#### Layout und Satz:

Dani Schwedhelm  
Tel. 038 306 - 68 264  
d.schwedhelm@gmx.de

#### Vertrieb:

Irmgard Grams  
Telefon: 038 306 - 62 383

#### Auflage:

560 Exemplare, Recyclingpapier

#### Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

#### Redaktionsschluss:

26. Mai 2010

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

#### Nächster Verteilungstermin:

23. bis 26. Juli 2010

## GEBURTSTAGE

Hans Kozitzki	70	03.06.	Helga Oestreich	73	08.07.
Dagmar Jürgens	73	06.06.	Trautchen Warsewa	73	09.07.
Ursula Kreymann	77	07.06.	Irmgard Fröhlich	75	13.07.
Vladimirov Ouroumasvili	71	07.06.	Henry Gimm	74	17.07.
Erika Grabow	74	12.06.	Lotte Warsewa	77	18.07.
Günter Haut	73	19.06.	Josef Ernst	78	19.07.
Renate Westmann	73	20.06.	Klaus-Werner Schmidt	76	23.07.
Anna Köbsel	94	28.06.	Werner Zimmermann	80	23.07.
Dieter Redieck	73	30.06.	Charlotte Doradzillo	71	30.07.

Helene Harder	72	01.07.	<b>Hochzeitstage</b>		
Ruth Schudlik	71	06.07.	Sigrid & Horst Jahn	60.	03.06.
Gerda Heisig	73	07.07.	Christa & Siegfried Rudolph	50.	09.07.

## SPRECH - & ÖFFNUNGSZEITEN

Bürgermeistersprechstunde im Fährhaus nach telefonischer Absprache Telefon: 0173 5242765  
Dr. med. F. Baudet Mittwoch 07.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Die Öffnungszeiten werden künftig in der 1. Ausgabe des Jahres oder bei Änderungen veröffentlicht.